

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

3.7.1813 (Nr. 182)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 182.

Samstag, den 3. Jul.

1815.

Rheinische Bundesstaaten.

Die Leipziger Zeit. vom 28. Jun. enthält zwei Bekanntmachungen, folgenden wesentlichen Inhalts: 1) Befehl des Gen. Kommandanten der Stadt Leipzig (Baron Bertrand) im Belagerungsstande (vom 24. Jun.) Es wird eine Bürgergarde zur Handhabung der Polizei in der Stadt und den Vorstädten errichtet, und besteht aus zwei Bataillons, jedes Bataillon aber aus 1000 Mann, worunter jedoch die Offiziere nicht mit begriffen sind. Diese Bürgergarde besteht aus den reichsten und vornehmsten Bewohnern des hiesigen Orts, und dürfen sie, da sie ihre größte Aufmerksamkeit auf die Erhaltung öffentlicher Ordnung richten müssen, nicht unter 20 Jahren und nicht über 45 Jahre alt seyn. Alle Feuer- und andere Gewehre ohne Unterschied, welche sich in der Stadt und den Vorstädten befinden, müssen in einem von dem Magistrat hieselbst zu bestimmenden, und von mir genehmigten Lokale bis zum 25. Jun. Abends vor 9 Uhr niedergelegt werden. Jedes Individuum, bei welchem nach Ablauf dieser Frist noch Waffen gefunden werden, oder welches sie zu verheimlichen sucht, wird zum Tode verurtheilt; es werden daher Visitationen veranstaltet, um überzeugt zu werden, daß alle Waffen abgegeben worden. 2) Bekanntmachung des Rathes zu Leipzig (vom 23. Jun.) Dem allerhöchsten Befehl Sr. königl. Maj. zufolge, sollen zu dormaliger Ergänzung der Armee von der Stadt Leipzig 196 Mann gestellt werden, hierbei aber die bisherigen Befreiungen der Handwerksmeister und Bürger, welche ihre Profession nicht betreiben, der Handwerkslehrlinge, welche nicht mehr im ersten Lehrjahre stehen, der dem Nahrungsstande nicht unentbehrlichen Manufakturisten, Fabrikanten und Professionisten, der bei Kauf- und Handelsleuten in der Handlung stehenden Diener, Lehrburschen, Markthelfer und Hausknechte, so wie der Kauf- und Handelsleute selbst, welche den Handel ausgegeben,

oder durch Falliment verloren haben, der Künstler (mit alleiniger Ausnahme deren, welche es in der Malerei, Bildhauer-, Kupferstecher- oder Tonkunst bereits zu einer vorzüglichen Fertigkeit gebracht haben), der Livreebedienten, und anderer bei Privatpersonen dienenden Burtsche, Gehülften und Jäger, der Mühlknappen, auch anderer, welche das Mühlwerk richten, der ihre Profession nicht unausgesetzt betreibenden Polirer von den Maurern und Zimmerleuten, der einzigen Söhne solcher Einwohner, deren Eltern noch nicht über 60 Jahr alt, oder durch Krankheit und körperliche Gebrechen ihre Nahrung zu treiben nicht gehindert sind, der ausliegenden Studenten und über 22 Jahre alten Schüler, nicht weiter statt finden. Es hat sich daher zu schuldiger Befolgung dieses höchsten Befehls sämtliche in der Stadt Leipzig und deren Vorstädten befindliche, unter unsere Gerichtsbarkeit gehörige junge Mannschaft von 18 bis mit 32 Jahren, in so fern ihnen keine gesetzliche Befreiung zusteht, in dem Polizeiamte allhier unausbleiblich einzufinden, und zur Untersuchung und Aushbung zu stellen, auch nach Befinden weitem Bescheid zu erwarten ic.

Nach der Frankfurter Zeitung waren es das 8. leichte, das 45. Linien- und das 9. Reg. Tirailleurs von der Garde, welche am 29. und 30. Jun. in Frankfurt eintrafen.

Frankreich.

Am 21. Jun. sind zwei englische Parlamentschiffe vor Portsmouth in Morlaix angekommen, welche 103 Passagiers an Bord hatten.

Täglich, meldet man von Nancy unterm 29. Jun., passiren kleine Kolonnen russ. und preuß. Kriegsgefangener nach dem Depot von Tulle hier durch. In wenig Tagen erwartet man Abtheilungen der Ehrengarde aus dem Departement und andern auf ihrem Marsche nach Deutschland.

Man schreibt aus Vercelli unterm 21. Jun.: „Wir

haben in den letzten Tagen zwei sehr schöne Regimenter von Turin nach Verona hier durchmarschieren gesehen. Man bemerkte, daß eine große Zahl der Unteroffiziere derselben eben erst aus Spanien zurückgekommen war. In Kurzem erwartet man hier den Durchmarsch von ohngefähr 3000 Mann leichter Kavallerie."

Am 22. Jun. traf zu Hamburg der vom Kaiser unterm 18 Jun. zum Gouverneur dieser Stadt ernannte Gen. Graf von Hogenborg ein.

Unter den Personen, welche Hamburg verlassen haben, wird der als Schriftsteller und Anführer der Hamburger Bürgerwache bekannte Hr. v. Hef, und der vorzügliche Maire, seitheriger Senator Abendroth, genannt.

Am 28. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75½ Fr.

Großbritannien.

Am 20. Jun. begab sich der Prinz Regent von London nach Windsor.

Die Transportschiffe, welche das 3. Husarenregiment der deutschen Legion, das nach Deutschland bestimmt zu seyn schien, an Bord haben, lagen am 22. Jun. noch in den Dünen, und erwarteten weitere Befehle; unter den Pferden fiengen Krankheiten an einzureißen.

Ein amerikanischer Korsar, der Fox, hat kürzlich an der isländischen Küste eine Prise gemacht, und nach Frankreich geschickt.

Am 11. Jun. hat der Kanzler der Schatzkammer dem Untehause das Budget oder den Finanzplan für das laufende Jahr vorgelegt. Er sagte dabei, er hatte es für unnöthig, das Haus mit Bemerkungen über die Größe der erforderlichen Summen zu unterhalten; er sey bereit, jede Frage über irgend einen Artikel seiner vorläufigen Berechnungen zu beantworten. Er braucht für die Marine 20,000,000 Pf. St., für die Armee 18,926,000, Außerordentliches 5,000,000, dito rückständiges 4,662,000, Außerordentliches für Irland 300,000, zu verschiedenen Diensten 2,400,000, zu den Subsidien für Sizilien 400,000, zu den Subsidien für Portugal 2,000,000, zu den der ostindischen Kompagnie zu bezahlenden Summen 2,000,000. Der Kanzler der Schatzkammer setzte hinzu, dies seyen die Hauptsummen in seinem Ueberschlage, bis auf den zu bewilligenden Kredit. Was diesen Gegenstand betreffe, so sey er, sagte er, überzeugt, daß die ehrenwerthen Mitglieder des Hauses die Nothwendigkeit einsähen, die Hände

der Regierung bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge auf dem festen Lande zu bewahren. Er trug dann auf die Bewilligung eines Kredites von 6 Mill. für England und auf 200,000 Pf. für Irland an, und berechnete die gesamten Ausgaben für England auf 68 Mill. 806,000 Pfund. Unter den Mitteln, diese Summe zu bestreiten, führte der Kanzler ein Anlehn von 27 Mill. Pfund an, das er dem Hause zur Bewilligung in Vorschlag brachte. Dieses Anlehn wurde auch, so wie mehrere andere Anträge, genehmigt.

Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen am 22. Jun. zu 57½, und das Omnium zu 4 P.ämie.

Herzogthum Warschau.

Nach dem Burgschen Kurier sollen, laut eines Tagbefebls, alle Einwohner Polens sogleich ihre Flinten und Pulver abliefern, und dafür aus der Staatskasse bezahlt werden. Wer sie nicht freiwillig einkauft, wird für die Verheimlichung bestraft. Jagdflinten kann jeder für sich behalten.

Italien.

Das Mailänder Officialblatt vom 24. Jun. enthält folgende Artikel: Casalmaggiore, den 21. Jun. Ein großer Artilleriekonvoi von 160 Wagen ist vorgestern von Turin hier angekommen, und gestern nach Mantua aufgebrochen. — Verona, den 22. Jun. Heute ist der französl. General Dupeyroux hier angekommen. Nächstens erwartet man die Divisionsgeneräle Verdier, Queenel, Marcognet, Broussier und Semel. Man weiß, daß der Divis. Gen. Palombini, welcher aus Spanien erwartet wird, bestimmt ist, das Kommando der ital. Division zu übernehmen. Der General Graf Pino, den man schon hier angekommen gesagt hatte, bleibt in Brescia, wo sich unverzüglich die ganze königl. Garde versammeln wird. Vermöge neuer Befehle, soll unsere Armee auf 8 Divisionen Infanterie gebracht werden. (Der oben genannte General Verdier ist am 24. Jun. in Mailand angekommen, hat mit dem Vizekönig gespeist, und am folgenden Tage seine Reise nach Verona fortgesetzt.)

Nach dem neapolitanischen Monitore vom 12. Jun. ist der königl. Schiffsführer Michel, nach einem kurzen Kreuzzuge in den Gewässern von Syrakus, mit zwei Prisen in Cotrone in Calabrien eingelaufen. Eine dieser Prisen ist eine engl. Brigg, und die andere ein griechis

sches von Konstantinopel kommendes Schiff; beide waren nach Malta bestimmt.

Die engl. Eskadre im adriatischen Meere soll, nach deutschen öffentlichen Blättern, einen Angriff auf Cattaro unternommen haben. (Es wäre möglich, daß die neulich, No. 172, erwähnten Angriffe der Engländer auf einigen Punkten der Küsten Dalmatiens Anlaß zu diesem Gerüchte gegeben hätten.)

D e s t r e i c h.

Nach der Wiener Zeit. vom 26. Jun. haben Sr. Maj. der Kaiser und König dem in Siebenbürgen kommandirenden Feldmarschalllieutenant, Frhrn. von Stipsics, zur Belohnung seiner ausgezeichneten Verdienste um den Staat, das Kommandeurkreuz des kdn. ungarischen St. Stephansordens verliehen.

Das Debenburger und Eisenburger Komitat hat, wie ein öffentliches Blatt meldet, auf das Schreiben Sr. Maj. nicht nur die angelegte Anzahl der Rekruten, sondern auch das Subsidium an Körnern, Ochsen und Pferden bereits geliefert. — Am 15. Jun. ist das Grenadierbataillon Welsper von Ofen in die Gegend von Presburg abmarschirt. Das Grenadierbataillon Chimani von Pesth trat den Marsch in die Gegend von Raab an. Das Reserve-Divisionskommando des Infanterieregiments Baron Duka ist von Großwardein nach Spezier marschirt.

R u ß l a n d.

Wie die franz. Armeeberrichte vorhergesagt hatten, zu Petersburg wurde, nach der dortigen Zeit., am 13. Mai „wegen des Sieges, den im Beiseyn Sr. Maj. die russ. Truppen, vereint mit den preussischen, unter dem General Grafen von Wittgenstein über die franz. Armee, unter Anführung des Kaisers Napoleon, am 2. Mai bei Lützen erschritten haben“, ein feierliches Fest begangen. Im Winterpallaste war Aufwartung, und dann unter dem Donner des Geschüßes das Dankgebet. Vorher wurde von dem Verweser des Kriegsamtes, dem Generallieutenant Fürsten Gortschakoff, die Nachricht über gedachten Sieg vorgelesen.

Die nämliche Zeitung meldet: „Zu Barskoje-Selo hat eine merkwürdige Feierlichkeit statt gehabt. Aus den unter den Kriegergefangenen des letzten Feldzugs vorgefundenen Spaniern und Portugiesen war nämlich durch die Verwendung des Gesandten der spanischen Junta, Ritter

Barbari o'Azarra, ein Regiment gebildet worden, das unverzüglich nach Spanien eingeschifft werden sollte, und an diesem Tage nach einem feierlichen Gottesdienste, auf dem Sophienplatze, den Eid der Treue ablegte. Der Verweser des Kriegswesens wohnte der Feierlichkeit bei, und obgedachter Gesandter hielt eine kräftige Rede an das Regiment, das den Namen Kaiser Alexander führen wird.“

Die nordische Post enthält folgendes aus Ubo vom 26. Apr.: Zufolge des allerhöchsten kaiserl. Rescripts an den Generalgouverneur von Finnland, vom 18. Jul. 1812, sind jetzt bereits alle gelehrten Anstalten in Finnland mit Lehrern der russ. Sprache hinreichend besetzt, um das Erlernen derselben in dieser Provinz zu befördern. In dem gedachten Rescripte ist unter andern befohlen, daß diejenigen jungen Männer in Finnland, die in Kirchen-, Kriegs- oder Zivildienst zu treten gesonnen sind, nach Ablauf von 5 Jahren, von der Zeit der Anstellung russ. Lehrer an gerechnet, einer öffentlichen Prüfung in dieser Sprache unterworfen werden sollen. Deshalb ist der hiesigen akademischen Administration vom stellvertretenden Generalgouverneur, dem Hrn. General Grafen Armsfeldt, vorgeschrieben worden, daß der genannte fünfjährige Termin vom 1. Mai des laufenden Jahres beginnen soll, so daß nach Verlauf dieser Zeit kein Student vor der akademischen Administration ein Zeugniß zur Uebernahme eines öffentlichen Amtes erhalten soll, der sich nicht über die gehörige Kenntniß der russ. Sprache legitimiren kann. — Ferner aus Smolensk vom 22. Apr.: Vor kurzem wurden in der hiesigen Kathedralkirche die neuen sehr reichen und schön gearbeiteten Messgewänder geweiht, die drei ganze Garderoben füllen, und welche unsere Stadt das Glück gehabt hat, von der Gnade Ihrer kaiserl. Maj. Elisabeth Alexiewna zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit hielt der Igoumen des Troitzkischen Klosters eine schöne Rede ans Volk. — Dann aus Kischjar vom 16. Apr.: Der Versuch, den chinesischen Bergreis hier anzupflanzen, ist sehr gut ausgefallen, und giebt in diesem Jahre bedeutenden Vortheil. Im Jahre 1812 betrug die Aernde 10,476½ Pud. In frühern Jahren brachte man einen diesem ähnlichen Reis aus dem Auslande hierher zu dem Preise von 10 bis 12 Rubeln das Pud; im gegenwärtigen Jahre, obgleich keine Zufuhr gewesen ist, gilt er 4 Rubel das Pud.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Jul.: Mantbild, das Mädchen aus
Babel, Oper in 2 Akten, von H. F. v. Biedenfeld;
Musik von Brandl.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Freitag, den 9.
b. M., Abends 5 Uhr, wird in den gewöhnlichen Lesezimmern
des Museums die Eröffnung der Abstimmungen über die Wahl
der Gesez-Prüfungs-Deputation vor sich gehen. Sämtliche ver-
ehrte Mitglieder werden hierzu geziemend eingeladen, und zu-
gleich diejenigen, welche noch nicht gestimmt haben, andurch
ersucht, in dieser Zwischenzeit, zur möglichsten Ergänzung der
gesetzlichen Stimmzahl, ihre Vota gefälligst nachzubringen.

Karlsruhe, den 3. Jul. 1813.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schul-
den-Liquidation mit dem in Sant gerathenen Strumpfricker
Friedrich Schäfer von hier ist Montag, den 9. August d. J.,
Vor- und Nachmittags, anberaumt, an welchem Tag also alle
diejenigen, denen der Schäfer etwas schuldig ist, mit ihren
Beweisurkunden sich bei Großherzogl. Stadtratsrevisorat ein-
zufinden, und demnachst abzuwarten haben, bei Strafe des
Ausschlusses.

Karlsruhe, den 30. Jun. 1813.

Großherzogliches Stadamt.

Graf v. Benzel-Sternau.

Billig.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Putma-
cher Heinrich Wäsel dahier hat sein Vermögen den Gläubigern
abgetreten. Da er nun ein Beträchtliches mehr Schulden
als Vermögen hat, so ist der Santprozess erkannt worden,
dem zufolge nun alle diejenigen, welche eine Forderung zu ma-
chen haben, Dienstags, den 10. August d. J., Vor- und Nach-
mittags, bei Großherzogl. Stadtratsrevisorat dahier zu er-
scheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, und dem
Recht abzuwarten haben, bei Strafe des Ausschlusses. Zu-
gleich ist es bei Strafe doppelter Zahlung den Schuldnern des
Wäsel verboten, an jemand andern, als an den aufgestell-
ten Kurator, Rathsverwandten Frey, zu bezahlen.

Karlsruhe, den 30. Jun. 1813.

Großherzogliches Stadamt.

Graf v. Benzel-Sternau.

Kdchlin.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Von dem
Großherzogl. Badischen hochpreisl. Hofgericht zu Freiburg ist
durch Verfügung vom 24. d. M. über das hierländische Vermö-
gen des Freiherrn Johann Nepomuk von Schönau zu Zell im
Wiesenthal der Konkurs erkannt worden. Es werden daher
sämtliche Gläubiger, welche an denselben rechtliche Forderungen
aus was immer für einem Titel zu machen haben, aufgefor-
dert, am 18. August d. J., Morgens 8 Uhr, auf der Groß-
herzogl. Hofgerichtskanzlei dahier entweder persönlich, oder
durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und vor der un-
terzeichneten verordneten Kommission nicht nur die Titel ihrer
Forderungen im Original vorzuweisen, oder wenn solche nicht
auf schriftlichen Urkunden beruhen, auf eine andere rechtsgenü-
gliche Art zu liquidiren, sondern auch die Vorrechte derselben zu
erweisen, widrigenfalls diejenigen Gläubiger, welche nicht er-
scheinen würden, mit ihren Forderungen von der Theilnahme
des gegenwärtigen Konkursvermögens, in so weit solches durch
die liquidirten Forderungen erschöpft werden würde, gänzlich
ausgeschlossen seyn sollen.

Da es vielleicht möglich ist, dieses Konkursgeschäft durch
ein gütliches Uebereinkommen beizulegen, so haben die Gläu-
biger, wo dabei obiger Tagsatzung nicht persönlich erscheinen,

ihre Bevollmächtigten auch für diesen Fall gehörig zu instruiren,
und mit Vollmacht zu versehen.

Freiburg, den 30. Jun. 1813.

Großherzogliche Hofgerichtskommission.

Dr. Tröndlin,

Hofgerichtsrath.

Eberbach. [Ediktalladung.] Der von hier gebür-
tige, dormalen 65 Jahr alte Johann Philipp Walde, hat sich
vor 45 Jahren als Rothgerber auf die Wanderschaft begeben,
und seit seiner Abwesenheit nicht das geringste von sich hören
lassen. Es wird demnach gedachter Johann Philipp Walde,
oder dessen etwaige eheliche Leibeserben hiermit ediktalliter vor-
geladen, innerhalb einer Frist von einem Jahr, entweder in
Person, oder durch Bevollmächtigte, vor unterzeichnetem Amte
um so gewisser zu erscheinen, als im Ausbleibungsfalle, nach
Verlauf dieser Frist, dessen sämtliches Vermögen seinen Ge-
schwistern und nächsten Anverwandten gegen hinlängliche Sicher-
heitsleistung nuznießlich ausghändig werden wird.

Gegeben Eberbach am Neckar, den 21. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Justizamt das.

Söllner.

Gertner.

Oberkirch. [Die Eintieferung eines Deser-
teurs betr.] Bei der Visitation derjenigen jungen Leute,
welche noch in den Konscriptionsjahren stehen, hat das Be-
zirksamt Ebrach uns einen Deserteur, Namens Anton Braun,
Schuhmacher von Oppenau, durch die Garbisten eintiefen
lassen wollen, der aber, da wir bloß dessen Wanderbuch, und
zwar durch die Post, erhielten, wahrscheinlich entwichen ist.

Wir ersuchen sämtliche löbl. Behörden, auf ihn sahnend,
und auf Betreten hierher tiefen zu lassen.

Signalement.

Anton Braun, gebürtig von Oppenau, seiner Profession
ein Schuhmacher, 25 Jahr alt, 5 Schuh 3 Zoll hoch, runden
Angesichts, brauner Haare, grauer Augen, gebogener Nase,
sonst ohne Zeichen.

Oberkirch, den 24. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ackermann.

Endingen. [Wortabunq.] Der zum zweitenmal aus
seiner Garnison in Karlsruhe treulos entwichene Andreas Hug
von Endingen wird hiermit aufgefordert, binnen 8 Wochen bei
der unterzeichneten Stelle sich um so sicherer zu stellen und zu
seiner Pflicht zurückkehren, als sonst nach Maassgabe der dies-
falls bestehenden Geseze gegen ihn würde verfahren werden.

Endingen, den 21. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Bischofsheim am hohen Steg. [Wirthshaus-Ver-
steigerung.] Die zur Santmasse der Elisabeth Scheer
gehörige Wirthschaftsbehausung zur Blume in Scherzheim, be-
stehend in einem zweistöckigten Wohngebäude, samt Scheuer,
Stallung, Hof und Garten, an der Landstraße gelegen, wird
Donnerstags, den 22. dieses, Vormittags, öffentlich verstei-
gert werden.

Bischofsheim, den 1. Jul. 1813.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Allee-Haus. [Anzeige.] Da nunmehr meine bei-
den Regelmahnen im gehörigen Stande sind, so werde ich am
nächsten Sonntag Nachmittags, den 4. Jul., zwei Kämme,
je zu 100 Loos, das Loos zu 6 kr., heraussegneln lassen, so daß
durch den höchsten Wurf ein Kamm gewonnen wird. Sollten
mehrere gleiche Würfe geschehen, so wird am Ende darum ge-
stochen. Die Liebhaber werden also hierdurch höflich eingeladen.

Allee-Haus, den 2. Jul. 1813.

Ch. Wagner.